

Beiträge zur Glarnerflora

Autor(en): **Jenny-Lips, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons
Glarus**

Band (Jahr): **4 (1930)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1046737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beiträge zur Glarnerflora.

Von H. Jenny-Lips, Pruntrut.

Seit dem Erscheinen der „Flora des Kantons Glarus“ von Joh. Wirz (Glarus 1893—1896) hat die floristische Durchforschung sowohl der ganzen Schweiz als auch unseres kleinen Ländchens so grosse Fortschritte gemacht, dass es wünschenswert erscheint, dies, soweit es das Linthtal betrifft, an einer Stelle zu veröffentlichen, die den glarnerischen Naturfreunden leichter zugänglich ist als die weit zerstreute Fachliteratur. In neuerer Zeit haben sich einige Veröffentlichungen mit Flora und Vegetation des Glarnerlandes eingehend beschäftigt, so die von Roth, Winteler, Wirz-Luchsinger und meine demnächst erscheinende Studie über die Felsschuttvegetation. Durch diese und weitere Untersuchungen der Vegetationsverhältnisse werden wir in den Stand gesetzt, die einzelnen Arten nach ihrem Standort und ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Pflanzengesellschaften besser als bisher zu charakterisieren, was für das Verständnis der einheimischen Flora nur fördernd wirken kann.

Im Folgenden soll ein erster kleiner Beitrag zur Vervollständigung unserer Kenntnis der Glarnerflora und als Ergänzung zu der Flora von Wirz geliefert werden. Die Beschränktheit des Platzes zwingt mich, vorläufig nur die eigenen Beobachtungen mitzuteilen, die ich während mehrjähriger Feldarbeit in allen Kantonsteilen machen konnte. Ausser in der angeführten Literatur findet der Leser auch in den „Berichten der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft“ verschiedene Angaben über Glarnerpflanzen.

Bei diesen Beiträgen kann es sich selbstverständlich nicht nur darum handeln, für den Kanton neu gefundene Arten aufzuzählen; sondern es sollen auch neue Standorte für weniger

verbreitete Arten beigebracht, sowie der zu Zeiten von Joh. Wirz noch ungenügend bekannten vertikalen Verbreitung der Pflanzen grössere Aufmerksamkeit geschenkt werden. In der Anordnung und Benennung der Arten folge ich der grundlegenden und wohl am meisten benutzten „Flora der Schweiz“ von Schinz und Keller (IV. Aufl. 1923). Die in der „Flora des Kantons Glarus“ benutzten Synonyme werden in Klammern beigegeben.

Wenn durch diesen ersten Beitrag die Aufmerksamkeit der Glarner Botaniker auf die Notwendigkeit einer neuen und eingehenderen Durchforschung unseres kleinen Gebietes gelenkt und das Bedürfnis nach einem neuen Florenkatalog bewiesen wird, so ist sein Zweck erreicht.

Angeführte Literatur:

Roth August: Die Vegetation des Walenseegebietes. Beitr. Geobot. Landesaufnahme 7. Zürich 1919.

Winteler Rudolf: Studien über Soziologie und Verbreitung der Wälder, Sträucher und Zwergsträucher des Sernftales. Vierteljahrsschrift Natf. Ges. Zürich. 1927.

Wirz-Luchsinger H.: Beobachtungen über die Verbreitung der wildwachsenden Holzarten im Kanton Glarus. Erhebungen über die Verbreitung der wildwachsenden Holzarten in der Schweiz. Liefg. 5. 1928.

-
1. *Dryopteris oreopteris* (Ehrh.) Maxon. (Sch.^{1]} 8; = *Aspidium montanum* Asch. in W.^{2]} III, S. 36) Heubodenalp 1450 m (mit J. Braun-Blanquet).
 2. *Dryopteris Villarsii* (Bell.) H. Woynar. (Sch. 11; = *Aspidium rigidum* Sw. in W. III, S. 36). Bezeichnend für die nach dieser Art zu benennenden Pflanzengesellschaft auf subalpinen und alpinen Kalk-Grobgeröllhalden. Meerenalp 1560 m, Plattenalp 1650 m; Oberblegi 1500 m; Bösbächital 1650 m, Brächalp 1600 m, Vordersand 1280 m.

1) bedeutet: Nummer in Schinz und Keller, IV. Aufl.

2) bedeutet: Wirz, Flora des Kantons Glarus.

3. *Lycopodium alpinum* L. (Sch. 65; W. III, S. 32.) Altstafel (Diestal) 1620 m, Karrenstock 2100 m.
4. *Trisetum spicatum* (L.) Richter. (Sch. 183; W. III, S. 22, = *T. subspicatum* Beauv.) steigt bis 2750 m am Piz Grisch, 2630 m am Zutreibistock.
5. *Trisetum distichophyllum* (Vill.) Pal. (Sch. 185; W. III, S. 22.) Häufiger und in allen Gebietsteilen verbreiteter Bestandteil der Täschelkrauthalde auf alpinem Kalk- und Tonschieferschutt. 1500—2500 m.
6. *Sieglingia decumbens* (L.) Bernh. (Sch. 200; fehlt in W.) In Burstbeständen (*Nardus stricta*) im Elmerberg (Schilt) 1450 m und am Fährstock 1850 m.
7. *Poa cenisia* All. (Sch. 234; = *Poa distichophylla* Gaud. in W. III, S. 24.) Sehr häufige, bestandesbildende Art der Pestilenzwurz-Schuttflur (*Petasites paradoxus*-Ass.) auf subalpinen Kalk- und Schieferschuttböden; 1100—2300 m. Selten auf Verrukano (Gufelirisi ob Engi, Schwarzschingel). Auern (Wiggis); Meerenalp, Spannegg, Schilt; Glärnisch, Bösbächi, Ortstock, Klausen; Bischofalp; Altenoren, Sandalp, Bifertenalpeli.
8. *Poa minor* Gaud. (Sch. 238; W. III, S. 24.) Häufige Art der alpinen Täschelkrauthalde (*Thlaspi rotundifolium*-Assoziation) auf Kalk- und Schieferschutt. In allen Teilen des Gebietes zwischen 1430 m und 2640 m (Zutreibistock); selten auf Verrukano.
9. *Festuca ovina* L. ssp. *supina* Hackel. (Sch. 255; W. III, S. 26.) Eine eigenartige lebendgebärende Form (Var. *vivipara* Hackel) ist auf der linken Seitenmoräne des Bifertengletschers auf dem Bifertenalpeli ziemlich häufig. (1926).
10. *Festuca rupicaprina* (Hackel) Kerner. (Sch. 259; in W. nicht unterschieden.) Auf Kalkschuttböden und in Pionierrasen der alpinen und nivalen Stufe verbreitet; von 1280 m (Vordersand) bis 2640 m (Zutreibistock). Mürtschen, Schilt; Glärnisch, Ortstock; Kärfel selten; Martinsmaad; Tödigebiet.
11. *Elyna myosuroides* (Vill.) Fritsch. (Sch. 346; W. III, S. 7 = *E. spicata* Schrader). Bildet an windgefegten Gräten dichte Rasenbestände. Martinsmaad 2200 m; Bleitstock 2400 m, Kärfel 2600 m; Altenorenstock 2500 m, Sandpass 2800 m.

12. *Carex Lachenalii* Schkuhr. (Sch. 375; = *C. lagopina* Whlbg. in W. III, S. 10.) Wollgrassümpfe; Kühtalmatt 2150 m, Milchspülersee 2200 m.
13. *Carex atrata* L. ssp. *nigra* Hartmann. (Sch. 383; W. III, S. 10) Verbreitet auf feuchten Kalkschuttböden. Weissmeilen 2200 m; First (Oberblegi) 2250 m, Lauchboden 2000 m; Röti 2300 m, Klaridenhütte 2500 m, Zutreibistock 2640 m.
14. *Carex mucronata* All. (Sch. 384; fehlt W.) Kalkfelsen. Pantenbrücke 900 m; Vordersand (mit J. Braun-Blanquet) 1350 m.
15. *Carex ornithopoda* Willd. ssp. *ornithopodioides* (Hausm.) Volkart. (Sch. 396; in W. nicht unterschieden.) Plattenalp, Felsspalte, 1670 m; Alp Beglingen (Schilt) 1800 m, in *Rhododendron hirsutum*-Bestand; Muttenkopf, im Nacktriedrasen, 2486 m; Limmernboden 1800 m, in Dryasteppich; Beckenen, in *Salix retusa*-Spalieren, 2250 m; Obersand 1980 m in Dryasspalieren. Diese in Sch. für Glarus als zweifelhaft angegebene Unterart ist also ziemlich verbreitet.
16. *Carex humilis* Leysser. (Sch. 398; W. III, S. 15.) Rasenpionier auf Kalkfels und -geröll. Weissrisi (Ennenda); Brand (Netstal), Büttenen; Vorderglärnisch 1350 m; Tierfeld 900 m.
17. *Carex capillaris* L. (Sch. 425; W. III, S. 13.) Verbreitet in windexponierten Nacktriedrasen, bis 2640 m. Ruchenglärnisch, Lauchboden, Kirchberg; Bleitstock; Martinsmaad; Muttenkopf; Zutreibistock, Klaridenhütte.
18. *Juncus Jacquini* L. (Sch. 448; W. III, S. 2.) Roterde am Schilt 2250 m; bis 2750 m am Piz Grisch.
19. *Anthericum ramosum* L. (Sch. 486; W. II, S. 144.) Steigt auf Vordersand in der Pestilenzwurz-Schuttflur bis 1320 m.
20. *Goodyera repens* (L.) R. Br. (Sch. 622; W. II, S. 140) Weissrisi in ca. 60-jähriger Föhrenpflanzung; Hohe Wand (Glärnisch) im Fichtenwald (J. Stähli).
21. *Malaxis monophyllos* (L.) Sw. (Sch. 625; W. II, S. 141.) Brunnenstübli (Glarus, J. Stähli); Vordersand 1260 m (mit J. Braun-Blanquet).
22. *Rumex nivalis* Hegetschw. (Sch. 709; W. II, S. 125.) Die als kalkhold betrachtete Art ist auf Verrukanoschutt ziemlich verbreitet (Gufelstock, Kärf). Sie steigt bis 2550 m, Klaridenhütte.

23. *Polygonum dumetorum* L. (Sch. 721; fehlt W.) Ennetbergstrasse 800 m (mit J. Braun-Blanquet).
24. *Cerastium pedunculatum* Gaud. (Sch. 815; W. III, Berichtigungen, = *Cerastium filiforme* Schleich.) Diese von W. nur vom St. Gallischen Grenzgebiet angegebene, oft verwechselte Art gehört in den Glarneralpen zu den Charakterpflanzen der Säuerlingsflur (*Oxyria digyna*- Ass.) der kalkfreien Schuttböden. Käpffstock 2250—2600 m, Kühtalmatt 2260 m, Hahnenstock 2430 m, Bleitstock 2400 m, Ofen 2600 m (auch von R. Winteler).
25. *Moehringia ciliata* Dalla Torre. (Sch. 852; = *M. polygonoides* M. K. in W. II, S. 25.) Auf alpinen Kalkschuttböden in allen Teilen des Gebietes verbreitet, bis 2640 m (Zutreibistock).
26. *Delphinium elatum* L. (Sch. 885; W. II, S. 6.) In der Ritterhorn-Karflur (*Delphinium*-Ass.?) feuchter, humusreicher Kalkschuttböden. Plattenalp 1600 m, Talalp 1400 m; Gleiter am Glärnisch 1350 m, Schlattalp 1600 m, Brächalp 1650 m; Vorderstrand 1150—1300 m.
27. *Ranunculus parnassifolius* L. (Sch. 929; W. II, S. 3) Hühnerbühl (Muttsee) 2550 m; ob noch am Glärnisch?
28. *Biscutella levigata* L. (Sch. 987; W. II, S. 16.) Steigt im Gemsi-
alpeli bis 2120 m.
29. *Iberis pinnata* L. (Sch. 990; W. II, S. 16.) Strasseneinschnitt bei Beglingen (Mollis).
30. *Arabis coerulea* All. (Sch. 1094; W. II, S. 10.) Bis 2640 m ansteigende Bewohnerin der lange schneebedeckten Kalkschneeböden, selten auf Verrukano (Moräne des Käpffirns.) Schilt 2240 m, Weissmeilen 2150 m; Feuerberg 2300 m, Karrenalp 2000 m, Lauchboden 2000 m; Käpff 2400 m; Klariden-Tödi-
gruppe verbreitet.
31. *Arabis pumila* Jacq. (Sch. 1095; W. II, S. 10.) In der subalpinen und alpinen Stufe auf Kalkfels und -schutt weit verbreitet, von 1300 m bis 2640 m; z. B. Schiltgipfel, Weissmeilen, Plattenalp; Feuerberg, Bösbächital, First; Wichlenmatt; Limmernboden, Tentiwang, Bifertenalpeli, Röti, Zutreibistock, Altenoren.

32. *Sedum alpestre* Vill. (Sch. 1137; W. II, S. 49.) In der Säuerlingsflur im Kärfpgebiet (2000—2520 m) und am Bifertengrat (2300 m) häufig.
33. *Saxifraga biflora* All. (Sch. 1151 u. 1152; = *S. Kochii* z. T. in W. II, S. 50.) In ihren beiden Unterarten *eu-biflora* (Engler et Irmischer) und *macropetala* (Rouy et Camus) in der alpinen Berglöwenzahn-Gesellschaft (*Leontodon montanus* -Ass.) im südlichen Kantonsteil ziemlich verbreitet.
S. eu-biflora: Martinsmaad; Muttsee; Altenoren, Bifertenalpe.
S. macropetala: Segnespass, Martinsmaad; Wichlenmatt; Ortstockfurkel; Altenoren.
34. *Saxifraga muscoides* All. (Sch. 1168; = *S. planifolia* Lap. in W. II, S. 52.) Hühnerbühl (Muttsee) 2500 m; Röti 2350 m.
35. *Saxifraga exarata* Vill. (Sch. 1174; W. II, S. 52.) Karrenstock 2300 m, Kärfp 2450 m; Bifertenalpe 2200 m, Bifertengrat 2500 m.
36. *Potentilla Crantzii* Beck. (Sch. 1306; = *P. salisburgensis* Hänke in W. II, S. 41.) Steigt am Nüschenstock bis 2600 m.
37. *Alchemilla pentaphyllea* L. (Sch. 1323; W. II, S. 43.) Ausser auf Verrukano auch auf ausgelaugten Kalkschneeböden. Schilt 2260 m; Zutreibistock 2640 m, Altenorenstock 2490 m.
38. *Alchemilla splendens* Christ. (Sch. 1327; fehlt W.) Vordersand 1200 m (mit J. Braun-Blanquet).
39. *Trifolium agrarium* L. (Sch. 1425; fehlt W.) Ennetbergstrasse 700 m.
40. *Coronilla vaginalis* Lam. (Sch. 1459; W. II, S. 36.) Brand (Netstal) 500 m; Spannegg 1470 m; Bösbächital 1500 m.
41. *Hypericum maculatum* Crantz. (Sch. 1609; = *H. quadrangulum* in W. II, S. 29) die *ssp. eumaculatum* Sch. u. Th. Meerentalp bis 1600 m; Sand bis 2000 m.
42. *Viola collina* Besser. (Sch. 1626; W. II, S. 18.) Büttunen, Weissrisi.
43. *Epilobium alsinifolium* Vill. (Sch. 1672; W. II, S. 45.) Steigt bei der Klaridenhütte bis 2350 m.
44. *Arctostaphylos uva ursi* (L.) Sprengel. (Sch. 1787; W. I, S. 29.) Steigt in der Weissrisi bis auf etwa 650 m herunter (*Stipa calamagrostis*-Ass).

45. *Vaccinium uliginosum* L. (Sch. 1791; W. I, S. 29.) Geht am Westgrat des Kärf bis 2520 m in *Carex curvula*-Rasen (H. Wirz 1928 gibt 2440 m).
46. *Androsace helvetica* All. (Sch. 180; W. II. S. 120.) Von 1230 m (abnorm tiefer Standort auf Vordersand) bis 3170 m am Tödiwestgrat, wenig von der Kantonsgrenze entfernt.
47. *Gentiana tenella* Rottb. (Sch. 1872; W. II, S. 96.) Vor allem in der Nacktiedgras-Gesellschaft (*Elyna myosuroides*-Ass.). Bleitstock 2300 m; Lauchboden 2000 m; Muttenkopf 2450 m; Bifertenalpe 2200 m.
48. *Gentiana aspera* Hegetschw. (Sch. 1876; fehlt W.) Werben, Klöntal 1400 m; Vordersand 1260 m.
49. *Phyteuma pedemontanum* R. Schulz. (Sch. 2283; = *P. pauciflorum* L. in W. II, S. 90.) Humusanhäufungen. Bleitstock 2450 m, Milchspülersee 2400 m, Hahnenstock 2500 m; W-Grat des Kärf 2550 m; Zutreibistock 2580 m.
50. *Leontopodium alpinum* Cass. (Sch. 2352; W. II, S. 68.) 1 Exemplar am Fährstock ca. 1900 m; 1927, mit J. Jenny.
51. *Achillea nana* L. (Sch. 2380; W. II, S. 69.) Kärfstock 2520 m; Zutreibistock 2640 m.
52. *Doronicum Clusii* (All.) Tausch. (Sch. 2415; = *Aronicum Clusii* Koch in W. II, S. 71.) Charakterart der braunsimsenreichen Säuerlingsflur auf kalkarmen Geröll; seltener auf Fels. Kärfri 2160 m, Milchspülersee 2400 m, Bleitstock W-Hang 2060 m; Bifertengrat 2360 m.
53. *Saussurea discolor* (Willd.) D. C. (Sch. 2451; W. II, S. 76.) Bärentritt, Braunwald, 1750 m.
54. *Leontodon montanus* Lam. (Sch. 2502; = *L. taraxaci* Lois. in W. II, S. 78). Verbreitet auf wenig beweglichem Kalk- und Schiefergeröll und auf Abwitterungshalden der alpinen Stufe (1900—2400 m), wo die Art eine eigene Gesellschaft bildet. Meerentalp, Schilt, Weissmeilen; Glärnisch, Ortstock, Klausen; Segnespass, Martinsmaad; Richetli, Tierbodenhorn; Altenoren, Beckenen, Obersand, Bifertenalpe.

